syndicom
GEWERKSCHAFT MEDIEN UND KOMMUNIKATION
SYNDICAT DES MÉDIAS ET DE LA COMMUNICATION
SINDACATO DEI MEDIA E DELLA COMUNICAZIONE
SINDICAT DA LAS MEDIAS E DA LA COMMUNICAZIUN

Die Schweizer Journalist*innen* I giornalisti svizzeri
impressum Les journalistes suisses

Einschreiben
AG für die Neue Zürcher Zeitung
Herr Veit Dengler
Falkenstrasse 11
8021 Zürich

Zürich, 13. Mai 2014

Offener Brief

Einladung zu einer neuen Sozialpartnerschaft

Sehr geehrter Herr Dengler

In den letzten Jahren haben sich die Arbeitsbedingungen der Medienschaffenden verändert. Insbesondere ist die Belastung durch übermässige Arbeitszeiten stark angestiegen. Die Neue Zürcher Zeitung zählt auch heute noch zu den geschätzten Arbeitgebern unserer Branche. Dennoch erhalten wir immer häufiger Hinweise zu Arbeitsbedingungen, die den Qualitätsjournalismus der NZZ-Mediengruppe in Frage stellen. Zudem gefährden sie die Gesundheit der Mitarbeitenden und verletzen somit gemäss unserer Einschätzung gesetzliche Vorschriften.

Mit unserer heutigen Anzeige möchten wir dem Arbeitnehmerschutz auf den Redaktionen der NZZ-Mediengruppe nachhaltige Beachtung verschaffen. Die Anliegen würden wir natürlich lieber auf sozialpartnerschaftlichem Weg mit der NZZ-Mediengruppe direkt oder, für die ganze Print- und Onlinebranche, mit dem Verband Schweizer Medien angehen. Doch trotz jahrelanger Bemühungen und etlicher konstruktiver Vorschläge seitens der Journalisti*nn*en waren bisher weder die NZZ-Mediengruppe noch der Verlegerverband bereit, eine neue verbindliche Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern einzugehen.

Gibt es keine sozialpartnerschaftliche Kontrolle bleibt für den Gesundheitsschutz immer noch das Arbeitsgesetz, welches wir heute anrufen. Wir möchten Ihnen aber versichern, dass die Journalist*inn*en nach wie vor an einer sozialpartnerschaftlichen Lösung interessiert sind.

Darum kommen wir auch auf unsere Einladung vom 8. September 2008 zurück, die erging, nachdem wir damals vom Verband auf die "Betriebsebene" verwiesen worden waren. Wir sind nach wie vor bereit, direkt mit der der NZZ-Mediengruppe oder mit einzelnen Betrieben in Form von Betriebs-GAV's angepasste Lösungen auszuhandeln.

Mit sozialpartnerschaftlich vereinbarten Mindestarbeitsbedingungen kann spezifischen Bedürfnissen einer Branche oder eines Unternehmens Rechnung getragen werden. Sie entsprechen einer bewährten

schweizerischen Tradition. Paritätische Institutionen, wie sie in Gesamtarbeitsverträgen vorgesehen sind, können Problemen vorbeugen und Konflikte entschärfen, bevor die Situationen eskalieren. Für die Umsetzung von zwingendem Arbeitsrecht können sie praxisgerechte Lösungen vorschlagen und die Akzeptanz durch die Mitarbeitendenden und die Geschäftsleitung fördern.

Aus den Erfahrungen in der Romandie wissen wir, dass auch von den Verlegern die Sozialpartnerschaft als wichtiger Wettbewerbsvorteil geschätzt wird.

Wir laden Sie ein, mit uns möglichst rasch und nachhaltig ein partnerschaftliches Verhältnis aufzubauen. Das Gleiche streben wir nach wie vor mit dem Verband Schweizer Medien an. Wir bitten Sie, Ihr Gewicht innerhalb des Verlegerverbands in die Waagschale zu werfen und sich für die Aufnahme von neuen GAV-Verhandlungen einzusetzen. Gerne sind wir auch zu einem Gespräch über die ganze Thematik bereit.

Mit freundlichen Grüssen,

im**press**um
Die Schweizer Journalist*inn*en

Daniel Suter
Präsident

Urs Thalmann
Geschäftsführer

syndicom, Gewerkschaft Medien und Kommunikation
Branche Presse und elektronische Medien

Silvia Luckner und Sina Bühler, Co-Präsidentinnen

Stephanie Vonarburg, Zentralsekretärin

(Kopie vorab per Mail an unternehmensleitung@nzz.ch)